

## Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Stiftsbibliothekare 1992

Die Zisterzienserabtei Hauterive (Altaripa, dt. Altenryf) war der Tagungs-ort für die Zusammenkunft der Schweizer Stiftsbibliothekare am 13. und 14. Juli 1992. Das 1138 gegründete Kloster wurde zwar 1848 aufgehoben, aber 1939 durch die Abtei Wettingen-Mehrerau wieder besiedelt und als Konventualpriorat eingerichtet. Nach der Tilgung des Klosterartikels aus der Schweizerischen Bundesverfassung 1973 wurde das Kloster formell wieder Abtei, nachdem der Obere bereits seit 1959 den Namen eines Titularabtes von Cherlieu trug. Die Nähe zur Stadt Freiburg im Uechtland gab Anlaß, zuerst das dortige Franziskanerkonventualenkloster zu besuchen, dessen Kirche 1991 nach mehrjährigen Restaurierungsarbeiten neu eingeweiht worden war. Die Kirche wurde in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut, erfuhr aber bereits zu Anfang des 14. Jahrhunderts und später verschiedene Veränderungen und Eingriffe. 1694 wurde eine Kopie der Einsiedler Gnadenkapelle ins Hauptschiff eingebaut, aber 1748 in die Nordwestecke verlegt. Die jetzige Renovation hat die gotischen und barocken Stilelemente neu herausgestellt. Von der Ausstattung mögen hier erwähnt sein das Chorgestühl, das älteste vollständig erhaltene der Schweiz (anfangs 14. Jahrhundert), der Hochaltar, ein gemalter Flügelaltar des Freiburger Nelkenmeisters um 1480, das größte Tafelgemälde, das in der Schweiz aus dem Mittelalter erhalten ist, ferner ein Retabel des Freiburger Malers Hans Fries von 1506 und der geschnitzte Triptychon-Altar (um 1513), der von Johannes de Furno (Du Four), dem langjährigen Sekretär Herzog Karls III. von Savoyen, gestiftet wurde. Eigentlicher Anlaß aber, warum die Stiftsbibliothekare im Freiburger Franziskanerkloster vorbeischaute, war der Besuch der „bibliotherapeutischen Werkstatt“, die P. Otho Raymann, derzeit Provinzial, nach einer fachlichen Ausbildung in Rom, dort eingerichtet hat. Selber legte er Beispiele seiner Restaurierungsarbeit vor, die sein Können unter Beweis stellten. In Zukunft werden in unseren Klosterbibliotheken wohl immer mehr auch Probleme der sachgerechten Buchrestaurierung auftauchen. Darum waren die Teilnehmer für diesen instruktiven Besuch recht dankbar. Im Tagungskloster, wo sie gastfreundlich aufgenommen wurden, berichteten die Betreuer der Klosterbibliotheken von ihrer Arbeit während des Jahres mit ihren Freuden und Leiden. Hier empfängt jeder Anregung und auch Ermutigung für seine eigene Arbeit. Ein Traktandum betrifft auch immer die Mitarbeit aus Schweizer Kreisen an den „Studien und Mitteilungen“. Ein Besuch in der Bibliothek des Gesamtklosters gehört stets zum Programm. Eine sehr schätzenswerte Ergänzung war das Vorstellen wichtiger Publikationen, die zum Bernhardsjubiläum erschienen sind, durch P. Alberich M. Altermatt OCist., der in der Organisation des Bernhardsjahres sehr engagiert war (vgl. seinen Bericht „Das Bernhardsjubiläum 1990/1991“ in: *Erbe und Auftrag* 68, 1992, 234–242).

Krönender Abschluß war der kurze Besuch bei den Zisterzienserinnen von La Maigraye (dt. Magerau) in der Freiburger Unterstadt (gegründet 1255/59). Ihre Kirche wurde vor kurzem ebenfalls restauriert und dabei in zisterziensischer Schlichtheit und Einfachheit wiederhergestellt.

Allen, die mitgeholfen haben, die erlebnis- und lehrreiche Tagung zu organisieren und durchzuführen, sei auch hier der verdiente Dank ausgesprochen.

*Lukas Schenker OSB*

*Mariastein*